. . . da saß ich nun immer in diesen abscheulichen hohen Stühlen, und er las in diesen schrecklichen Büchern aus Europa . . .

Wenn ich allein bei meiner Stickerei sitze, fallen mir viele zarte und schöne Dinge ein, die ich ihm sagen möchte. Ich möchte ihm sagen, wie ich ihn liebe.

Aber wenn er hereintritt, so westlich gekleidet, kann ich all das nicht aussprechen. Bin ich denn an einen Fremden verheiratet! Wenig spricht er nur, und nur flüchtige Worte, und seine Blicke streifen mich hastig, auch wenn ich mein pfirsichfarbenes Seidenkleid trage und Perlen im frisch aufgebundenen Haar. Das bedrückt mich so: ich bin einen vollen Monat verheiratet und bin in seinen Augen nicht schön!

An meinem Hochzeitstage ließ mich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19251100/51 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT